

KARLSHÖHE

Selbstständiges Leben steht im Mittelpunkt

Tag der offenen Baustelle beim neuen Seniorenzentrum der Karlshöhe - Im Herbst soll es fertig sein - Sechs Wohneinheiten mit 90 Pflegeplätzen

VON CAROLIN SCHNEIDER

Die Helligkeit in den Räumen begeistert. Auch einige Besuche beim Tag der offenen Baustelle auf der Karlshöhe. Dort entsteht derzeit ein neues Seniorenzentrum für 90 Bewohner. Beim Rundgang durch die Baustelle fällt eines auf: Dank großen Fenstern bis zum Boden, indirekter und direkter Beleuchtung sind alle Räume sehr hell und einladend.

Die Karlshöhe hat mit dem Neubau aus der Pflicht eine Kür gemacht. Er war notwendig wegen der neuen Landesheimbauverordnung. Diese schreibt unter anderem vor, dass die Bewohner ein Recht auf Einzelzimmer und ein dazugehöriges Badezimmer haben. Das war im „Haus des Salons“, dem bisherigen Seniorenzentrum auf der Karlshöhe, nicht so einfach umzusetzen, deshalb wurde das neue Gebäude geplant. Der Spatenstich war im Februar 2019. „Wir haben die gesetzlichen Vorgaben mit einer konzeptionellen Weiterentwicklung verbunden“,



„Wir haben die gesetzlichen Vorgaben mit einer konzeptionellen Weiterentwicklung verbunden.“

Dörte Bester
Direktorin

riges Bewohner teilhaben können. „Das ist uns besonders für die Gottesdienste wichtig“, so Blickle. Auch der Mehrzweckraum hat viele große Fenster. „So wollen wir den Bewohnern die Möglichkeit geben, am Leben draußen teilzunehmen, gleichzeitig aber auch die Menschen zu uns einladen“, sagte Bester. Jede Wohngemeinschaft hat außerdem einen großen Balkon, damit die Bewohner auch draußen sitzen können. Die Wohneinheit im Erdgeschoss hat einen Zugang zum Garten. Dort ist auch ein geschützter Bereich für Menschen mit Demenz geplant.

„Für jedes Bedürfnis soll es bei uns Möglichkeiten geben“, so Dörte Bester. Im Mehrzweckraum könnten zum Beispiel große Geburtstage gefeiert werden, für kleine Treffen gibt es in den Wohneinheiten kleine Nischen mit Sitzgelegenheiten.

Der Boden in Holzoptik macht die Räume wohnlich, die Wände sind in unterschiedlichen Farben gestrichen. Die Wohneinheiten auf der Südseite sind in warmen Farben gestrichen. „Dort fällt nämlich nur kaltes Nordlicht rein“,

erklärte Architektin Petra Schindler-Wilkins. Auf der anderen Seite, im Nordbereich wurden kalte Farben an die Wände gepinselt. Je höher das Stockwerk, desto dunkler die Farben, denn je mehr Licht fällt in die Räume. Auch der Boden im Badezimmer ist in den jeweiligen Farben gehalten. „Das soll den Bewohnern helfen, sich wohl und zuhause zu fühlen“, sagte Dörte Bester.

Noch sind viele Stellen des Gebäudes Baustelle, aber im Herbst soll das neue Seniorenzentrum fertig sein. „Weihnachten feiern wir im neuen Haus“, sagte Bester und lächelt. Das „Haus am Salon“ wird dann nicht mehr als Seniorenheim genutzt. Es besteht bei der Karlshöhe aber großes Interesse, es nicht leer stehen zu lassen. „Es ist immer noch ein gutes Haus“, so Bester. Es sei geplant, es zu sanieren und dann im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben weiter zu nutzen.

„Veranstaltungen können via Laptops in die Zimmer übertragen werden.“



„Veranstaltungen können via Laptops in die Zimmer übertragen werden.“

Julia Blickle
Leiterin Altenhilfe

Statt in einem großen Speisesaal werden die Bewohner in ihrer Wohngemeinschaft essen.

Im Erdgeschoss gibt es einen Mehrzweckraum. Dort werden künftig alle Veranstaltungen stattfinden. Es sei geplant, dass diese via Laptops in die Zimmer übertragen werden, damit auch bettlä-



Der Gemeinschaftsraum soll der Treffpunkt der Bewohner jeder Wohneinheit werden. Auch gegessen wird hier.

Fotos: Holm Wolschendorf



Viel Licht auf den Gängen. Die Bereiche im Südflügel sind in warmen Farben gestrichen, die auf der Nordseite in kalten Farben.



Die Zimmer sind alle 16 Quadratmeter groß.



Im Erdgeschoss befindet sich der Mehrzweckraum. Hier werden Veranstaltungen und Gottesdienste stattfinden.

Trauer um Eberhard Schockenhoff

Der Freiburger Moraltheologe wuchs in Hoheneck auf - Tragischer Unfalltod am Wochenende

VON JULIA ESSICH-FOLL

Der Freiburger Moraltheologe Eberhard Schockenhoff ist tot. Er starb am Samstag, wie aus Universitätskreisen bekannt wurde, im Alter von 67 Jahren. Schockenhoff wuchs in Hoheneck auf, machte am Schiller-Gymnasium sein Abitur und war in der Kirchengemeinde zur Heiligsten Dreieinigkeit aktiv.

„Es war ein tragischer Unfall“, sagt sein Bruder, der Jurist Martin Schockenhoff. Sein Bruder sei zu Hause gewesen und habe Besuch gehabt, als er gestürzt sei. Doch selbst sofortige Hilfe habe Eberhard Schockenhoff nicht retten können.

Schockenhoff war eine Institution in der katholischen Kirche. Der Bezug zur Kirche und zum Glauben prägten schon die Kindheit. Viele Jahre war er in Hoheneck als Ministrant aktiv. Vielen Ludwigsburgern wird er bekannt sein durch sein Engagement als Pfarrjugendleiter der katholischen Dreieinigkeitsgemeinde. „Mein Bruder hat immer den Kontakt zu den Vikaren gesucht, insbesondere Herbert Schmucker hat ihn sehr geprägt“, so Martin Schockenhoff. Die Entscheidung zum Theologiestudium sei nicht überraschend gekommen. Er studierte in Tübingen und

Rom, wo er auch zum Priester geweiht wurde. Seit 1994 war er Professor für Moraltheologie an der Universität Freiburg.

Schockenhoff galt weit über seine Arbeit als Professor an der Uni Freiburg als streitbarer und kritischer Zeitgeist. 2001 wurde Schockenhoff vom Bundeskabinett in den nationalen Ethikrat berufen, dem er bis 2016 angehörte.

Mit seiner Meinung hielt er nicht hinter dem Berg. Er setzte sich für stärkere Beteiligung von Laien und Frauen in der katholischen Kirche ein sowie für die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Kommunion. „Wir standen in der Familie immer in einem sehr intensiven kirchenpolitischen und theologischen Austausch“, so sein Bruder. Er habe immer alles kritisch hinterfragt, „wollte dabei aber im Gespräch bleiben und kein Trümmerfeld hinterlassen.“

Für die katholische Kirche waren die Äußerungen Schockenhoffs bisweilen unbequem. So setzte er sich für die Beibehaltung von Baby-Klappen ein, eine Einrichtung, über die in der katholischen Kirche immer wieder kontrovers diskutiert wird. Die Pius-Bruderschaft bezeichnete er als „rechtsradikalen Sumpf“, und immer wieder kritisierte er die Haltung der katho-



Eberhard Schockenhoff.

Foto: dpa

er Moral und Ethik für den Menschen und die Kirche verstehbar und lebbar machen wollen.

Bischof Gebhard Fürst (Rottenburg-Stuttgart) schreibt in einer Würdigung, Schockenhoff werde allen als Priester und Wissenschaftler in Erinnerung bleiben, der stets aus dem Fundament des christlichen Glaubens heraus argumentierte. „Für ihn hatten Ehrlichkeit, Authentizität und die Frage des Gewissens immer Vorrang vor wirtschaftlichen oder politischen Interessen“, betonte Fürst.

Der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hat Eberhard Schockenhoff als einflussreichen Theologen gewürdigt. Dessen Stimme habe weit über die Grenzen der katholischen Kirche hinaus Gehör gefunden.

Eberhard Schockenhoff wuchs mit zwei Brüdern auf. Sein Bruder Martin lebt nach wie vor in Ludwigsburg. Er ist Jurist und engagiert sich ebenfalls stark in der Reformbewegung der katholischen Kirche. Sein Bruder war CDU-Bundestagsabgeordneter und machte 2011 Schlagzeilen, als er er seine Alkoholkrankheit öffentlich machte. 2014 starb er infolge von Verbrennungen, die er sich durch Verbrührung in der Sauna zugezogen hatte.

POLIZEIREPORT

SÜDSTADT

Pärchen stiehlt Alkohol in Tankstelle

Auf Alkohol hatte es ein unbekanntes Paar am Montagmorgen in der Stuttgarter Straße (B 27) abgesehen. Die Frau und der Mann betraten zunächst eine Tankstelle. Die 33 Jahre alte Angestellte beobachtete in der Folge, dass die Frau mehrere Getränke (Gesamtwert etwa 40 Euro) entnahm und in eine Tasche steckte. Anschließend ging sie raus. Die Angestellte folgte ihr und stellte die Täterin. Die Frau schmiss nun die Tasche samt Diebesgut über einen Zaun. Als die 33-Jährige hierauf mit ihrem Handy die Polizei alarmierte, kam der Mann und schlug das Handy zu Boden. Anschließend flüchtete das Duo.

Die Täterin soll 175 cm groß sein, hatte einen blonden Zopf und trug Jeans, eine Jeansjacke und ein schwarzes Hemd. Der Mann dürfte 185 cm groß sein, hat dunkles, krauses und kurzes Haar und wurde von einem großen, weißen Hund begleitet. Die Polizei, (071 41) 18 53 53, bittet Zeugen, sich zu melden. (red)